

PRÄSENTATION DES ARCHITEKTURWETTBEWERBES ABZ · AUSBILDUNGSZENTRUM, LEHRWERKSTÄTTEN GRAZ-ANDRITZ

Neubau: Werkstätte I, Berufsorientierung und Arbeitstraining

Der ABZ hat sich in den letzten Jahren zu einer gut ausgelasteten und angesehenen Behinderteneinrichtung in der Anbieterlandschaft entwickelt. Es stehen für insgesamt 105 Jugendliche Ausbildungsplätze in den Bereichen Gärtnerei, Hauswirtschaft, KFZ-Technik, Koch/Kellner, Lackiererei, Malerei, Schlosserei, Tischlerei und Verwaltung und 45 interne Betreuungsplätze zur Verfügung.

Der Betrieb erbringt folgende Leistungen: teilzeitbereutes Wohnen, berufliche Ausbildung in Werkstätten, Trainingswohnungen für Menschen mit Behinderung und als LEVO-Sonderleistung individuelle Kompetenzförderung zur beruflichen Eingliederung.

Harald Schaubig, Leiter der Fachabteilung 11B: "Durch die dringend notwendigen Umbaumaßnahmen werden auch die optimalen baulichen Bedingungen für die Ausbildung der Jugendlichen geschaffen. Unser vordringlichstes Anliegen ist es, den Jugendlichen größtmögliche Chancen durch bestmögliche Ausbildung zu geben. Das Land Steiermark stellt hier die notwendigen Mittel zur Verfügung um das ABZ weiter als Trendsetter hervorstreichen."

Die Landesimmobiliengesellschaft (LIG) wurde beauftragt, die einzelnen Gebäude auf dem Gelände des ABZ auf ihren Sanierungsbedarf hin zu untersuchen. Dabei wurde festgestellt, dass ein Werkstättegebäude sanierungsbedürftig ist und die Raumanforderungen sowie die Anordnung der einzelnen Werkstätten nicht mehr einer zeitgemäßen Ausbildung entsprechen. Das Gebäude, in dem die Berufsorientierung und das Arbeitstraining untergebracht sind, entspricht brandschutz- und elektrotechnisch nicht den gesetzlichen Anforderungen. Die Bausubstanz wurde von einem Sachverständigen untersucht, wobei festgestellt wurde, dass eine Sanierung aus Kostengründen auszuschließen ist.

Im Frühjahr 2009 beschloss der Landtag Steiermark die Sanierung des ABZ und erteilte der LIG den Auftrag zur Durchführung der notwendigen Baumaßnahmen.

Albrecht Erlacher, Geschäftsführer Landesimmobiliengesellschaft: "Wir haben die Not zur Tugend gemacht und einen Architekturwettbewerb ausgelobt. Damit wurde mehreren Planern die Möglichkeit geboten, die von den Nutzern und der LIG genau formulierten Zielvorgaben in ein Projekt einzuarbeiten und dem Preisgericht vorzustellen."

Der Architekturwettbewerb fand von Juni bis September 2010 statt. Unter den 11 eingereichten Projekten wurde am 22. September durch eine fachkundige Jury der Wettbewerbsieger **Arch. DI Ferdinand Certov** ermittelt.



Bauwerkskosten € 3,8 Mio.

Baubeginn Anfang 2012

Fertigstellung Anfang 2014

Neubau: Werkstätte I, Berufsorientierung und Arbeitstraining

PROJEKTBSCHREIBUNG

Das Siegerprojekt überzeugte durch klar strukturierte Gebäude: sowohl das Gebäude der Berufsorientierung und des Arbeitstrainings, als auch die Lehrwerkstätten sind so situiert bzw. gegliedert, dass eine klare Bereichszuordnung auch von außen erkennbar ist. Die neu geschaffenen Lehrwerkstätten sind untereinander durch überdachte und den einzelnen Werkstätten zugeordnete Freibereiche klar getrennt.

Markante und einheitliche Erscheinungsform ergeben sich durch klare Geometrie der Baukörper und Fassadengestaltung. Die Ausbildung der Gebäude folgt den Prämissen eines kompakten klar definierten Baukörpers.

Großes Augenmerk wird auf die Gestaltung der Außenanlagen und Erhaltung aller wesentlichen Bäume gelegt.

Alle Raumgruppen verfügen über direkt zugeordnete, überdachte Freiflächen mit separaten Zufahrten und Zugängen.

BEWERTUNG DES PREISGERICHTS AUS DEM ARCHITEKTURWETTBEWERB

Städtebaulich und architektonisch guter Ansatz. Freier Platz schafft Orientierung, lässt Freiraum für vielfältige Aktivitäten. Das Abrücken der BO/AT von den Werkstätten wird vom Nutzer bzw. dem Preisgericht positiv bewertet. Die klare Fassadengestaltung, Gliederung und Rhythmisierung der Baukörper schafft Stimmigkeit, die Maßstäblichkeit Identifikation. Bauphasenablauf ist günstig. Es ist ein wirtschaftliches Projekt.